



Links: Textil in symbolischer Funktion bei der Fronleichnamprozession in Schwaben; rechts: Die Baumzelle des holländischen Studios Dré Wapenaar
Fotos: Klaus Hochhuber/tim; Robbert Roos

.de Dazu auf Bauwelt.de | Dach, Zelt, Schirm, Vorhang, Luftblase – textile Architektur von 1968 bis heute

AUSSTELLUNG

Guter Stoff | Textile Architektur im Augsburger tim

Sie können leicht oder schwer sein, dicht oder transparent, rau oder weich. Textilien sind dank ihrer unterschiedlichen Eigenschaften ein vielfältig einsetzbares Baumaterial – ob als Dach, als Schirm, als Vorhang oder als pneumatische, durch Luftdruck gefüllte Konstruktion. Eine Ausstellung im Staatlichen Textil- und Industriemuseum (tim) in Augsburg zeigt textile Architektur von ihren Anfängen, als Nomaden in Jutezelten Schutz vor Witterung suchten, bis zur aktuellen Forschung an smart textiles, bei denen Stoffe intelligente Funktionen eingepflanzt bekommen.

Die Kuratorin Sylvie Krüger ist Textildesignerin und veröffentlichte 2009 eine umfangreiche Publikation über textile Architektur, die sie in der Ausstellung haptisch und sinnlich erfahrbar macht. Durch alle Räume windet sie ein Band und markiert fünf Themenbereiche: Dach, Zelt, Schirm, Vorhang und Luftblase. In einem ist eine Jurte aufgebaut, in einem anderen eine begehbare pneumatische Stoffkonstruktion. Neben Textilproben bekannter Bauwerke können die Besucher auch organische und anorganische Fasern und unterschiedliche Beschichtungen befühlen.

Textilien halfen dem Menschen seit jeher, den Unbilden des Klimas und dem Wetter zu trotzen. Zelte, Schirme, Vorhänge, Baldachine oder Toldos (spanisch für Sonnensegel) schützen vor Sonne, Wind und Regen. Schon im römischen Kolosseum, so ist anhand eines Modells zu sehen, saßen die Zuschauer im Schatten eines etwa 20.000 Quadratmeter großen Segels. Der Vorteil von Stoffkonstruktionen: Sie sind leicht, flexibel und transportabel, mal transparent, mal transluzent. Sie können verhüllen und verdecken, geben aber genauso schnell den Blick wieder frei, wie zum Beispiel beim Theatervorhang. In der Vergangenheit verhalfen sie herrschaftlichen Personen zur Überhöhung, etwa in Form eines an vier Stangen getragenen Stoffdachs. Wie schnell

sich ein Sonnensegel für die Betenden in Medina aufspannen lässt, was in der aufblasbaren Konstruktion „Küchenmonument“ von Raumlabor alles möglich ist oder welche Stimmung ein Vorhang in Rem Koolhaas' Casa da Musica in Porto bewirken kann, zeigen Filme in den jeweiligen Themenbereichen. Darunter sind auch Beiträge mit Frei Otto, einem der Wegbereiter der modernen Textilarbeit. In den 50er Jahren errichtete er seine ersten Schirme, die als „Drei Pilze“ anlässlich der Bundesgartenschau 1955 in Kassel einen Sitzplatz überspannten. Später ermöglichten ihm neue, strapazier- und widerstandsfähige Materialien die Überdachung des Münchener Olympiastadions.

Vor allem in den letzten Jahren hat die Anwendung von Textilien in der Architektur an Bedeutung gewonnen. Auf diesem Gebiet wird eine Menge geforscht. So zeigt die Ausstellung zum Beispiel ein mit Paraffinkugeln beschichtetes Textil, das Wärme speichern kann oder einen Teppich mit Sensoren, der signalisiert, dass jemand gestürzt ist, und der im Seniorenheim Anwendung finden könnte. Nicht zuletzt können in Teppiche eingewebte Dünnschichtsolarzellen Energie produzieren.

Auch Konstruktionen aus ETFE-Folie gehören für die Kuratorin zur textilen Architektur, bestanden doch die ersten pneumatischen Konstruktionen aus beschichteten Textilien. Zusätzlich zu den Lichteffekten, mit denen sie in der Münchner Allianz Arena oder im Watercube Schwimmstadion in Peking die Aufmerksamkeit auf das Stadion lenken, dienen die unregelmäßigen Waben aus ETFE-Folie in Peking auch als Klimahülle und tragen durch eine passive Nutzung der Sonneneinstrahlung zum Erwärmen der Raumluft und des Wassers bei. *Klaus F. Linscheid*

Textile Architektur. Vom Nomadenzelt bis zur Münchner Allianz-Arena | tim, Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS), Provinostraße 46, 86153 Augsburg | www.timbayern.de | bis 6. Oktober | Sylvie Krüger, Textile Architecture, Jovis Verlag, 49,80 Euro

LESERBRIEFE

► **Inlay für St. Sebastian**
Bauwelt 16.13, Seite 13

Unverständlich unkritisch

Wenn Frau Bolles-Wilson tatsächlich erkannt hätte, dass es sich bei der St.-Sebastian-Kirche in Münster unzweifelhaft um einen Sakralbau von hohem „baukulturellen und soziokulturellen Wert“ handelte, so hätte ihr Büro gut daran getan, sich an der, in vielerlei Hinsicht vergleichbaren Planung für den Einbau einer Kita in die Bethlehemkirche Hamburg-Eimsbüttel ein Beispiel zu nehmen.

Die Bethlehemkirche (Architekt: Joachim Matthaei, Baujahr 1958/59) wurde im Jahr 2010 auf Grundlage der Planungen von Stölken Schmidt Architekten mit Hilfe einer „Haus-in-Haus-Konstruktion“ in eine Kindertagesstätte umgewandelt. Bauherr war die Ev. luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel. Veröffentlichungen zeigen den respektvollen Umgang mit einem Nachkriegsbau, der durch einen „quasi-reversiblen“ Einbau noch immer als sakrales Baudenkmal erlebbar bleibt.

Vollkommen unverständlich ist mir, wie unkritisch der Kritiker Frank Maier-Solck die St.-Sebastian-Planungen des Büros Bolles + Wilson in der Bauwelt „aufbereitet“. *Dipl.-Ing. Sibylle Rehder, Hamburg*

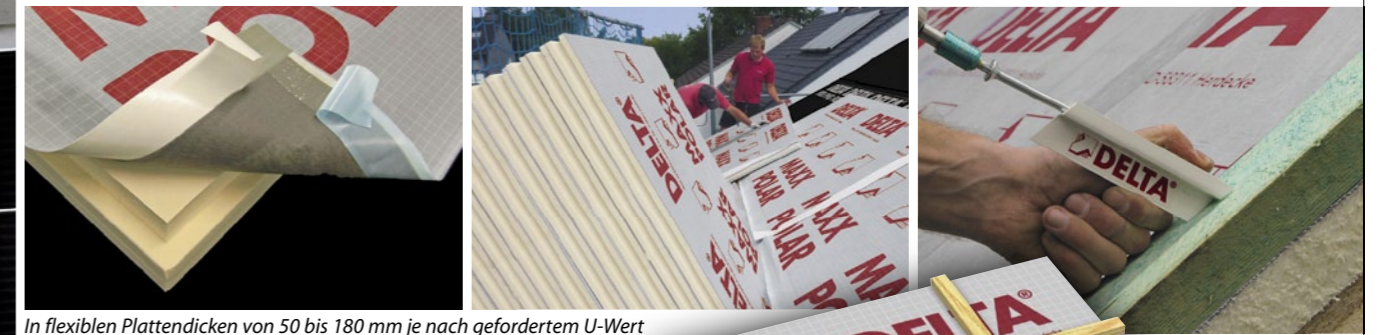
DELTA[®] System

DELTA[®] schützt Werte. Spart Energie. Schafft Komfort.

Aufdachdämmung am Steildach:

DELTA[®]-MAXX POLAR

Hochleistungsdämmplatten für Neubau und Sanierung



In flexiblen Plattendicken von 50 bis 180 mm je nach gefordertem U-Wert

PREMIUM-QUALITÄT

Das Steildach-Dämmsystem DELTA[®]-MAXX POLAR eröffnet Architekten und Planern neue Möglichkeiten einer energieeffizienten Wärmedämmung. Als Aufdachdämmung oder Ergänzung der Zwischensparrendämmung, jeweils mit diffusionsoffener, rutschhemmender Unterdeckbahn auf der Oberseite. Unterschiedliche Ausführungen mit Mineralvlies- oder Aluminium-Deckschicht sorgen für optimale U-Werte und für eine zeit- und kostensparende Verlegung.

Dörken GmbH & Co. KG · 58311 Herdecke · Tel.: 0 23 30/63-0 · Fax: 0 23 30/63-355 · bvf@doerken.de · www.doerken.de

Ein Unternehmen der Dörken-Gruppe